

# Erneuter Anlauf für eine Stiftung

Bürger haben das Sagen / Noch Haushaltsrest vorhanden / Erste Bemühungen vor zehn Jahren

Von Alfred Versti

Calw. Es sind fast zehn Jahre her, dass das Projektteam Kultur des Stadtmarketingvereins einen Vorstoß unternommen hatte, um eine Stiftung zu gründen. Der Versuch ist damals gescheitert. Nun will der Gemeinderat heute Abend ab 18 Uhr im Kursaal Hirsau den Weg für einen neuen Anlauf frei machen.

Fast ein Jahr lang hatte sich dieses Projektteam mit dem Thema immer wieder beschäftigt. Treibende Kraft war der damalige und inzwischen verstorbene Vorsitzende des Stadtmarketingvereins Friedrich Esslinger, Gottfried Müller, Notar i.R., und ehemaliger Gemeinderat, hatte die Satzung ausgearbeitet.

Die Initiatoren strebten eine Mischform aus kommunaler und Bürgerstiftung an und



Eine Bürgerstiftung soll sich nicht nur um Kunst und Kultur kümmern. Archivbild: Fritsch

sind damit auf den Widerstand von Thorsten Malwald gestoßen. Der Stiftungsreferent beim Regierungspräsidium Karlsruhe wollte eine Mischform nicht akzeptieren.

Diese wollte wiederum der Stadtmarketingverein. Zum

einen sollte der Zweck der Stiftung an Kunst und Kultur gebunden sein, weil man glaubte, nur dafür Stifter und Spender zu finden.

Zum anderen wollte man eine Bürgerstiftung, um den Einfluss der Kommune zu-

rückzudrängen. Zudem hatte Müller, wie er sich heute im Gespräch mit unserer Zeitung erinnert, den Eindruck, dass der damalige Oberbürgermeister Manfred Dunst einen dominierenden Einfluss der Stadt anstrebte, ganz gleich, welche Form die Stiftung haben sollte. Und das, obwohl die Stadt nur 10 000 des damals angestrebten Gründungskapitals von 50 000 Euro tragen wollte.

Das soll nun alles anders werden. Heute Abend wird sich der Gemeinderat mit der Gründung einer reinen Bürgerstiftung befassen. Dort sollen, wie der Name schon sagt, die Bürger das Sagen haben, wie aus der Satzung eindeutig hervorgeht.

Oberbürgermeister Ralf Eggert kennt das aus Gaildorf, wo er bis 2011 Schultes war. Dort verfügt die Bürgerstiftung über ein Kapital von 1,5 Millionen Euro. Im Vorstand sitzen dort nur zwei kommunale Vertreter.

Das bedeutet aber auch,

dass sich wiederum, wie 2004 das Projektteam um Esslinger und Müller, wieder eine Gruppierung zusammenfindet, die eine solche Bürgerstiftung auf den Weg bringt. Dazu müsste sich eine Gründungskomitee bilden, wie Eggert erläutert. Ganz bewusst nehme die Stadt den Faden wieder auf, so der OB weiter. Nicht zuletzt, weil im Haushalt noch ein Rest von 25 000 zur Verfügung steht.

Zweck und Aufgabe der Bürgerstiftung sollen breit angelegt sein, sich also nicht allein auf Kultur beschränken. Es gehe darum, heißt es in der Vorlage für die heutige Sitzung, »die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem und sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern.« Es gehe um ein nachhaltiges und dauerhaftes Engagement für das Gemeinwesen. In Vorstand und Kontrollorgan sollen Bürger ausführende und kontrollierende Funktionen ausüben. Politische Gremien dürften keine dominante Rolle einnehmen.